



„I did it my way“, wird sich Max Weber gedacht haben als er den ausgestorbenen Hiwatt Amp in verbesserter Form neu aufgelegt hat. Das Ergebnis ist der sensationelle Mywatt. Doch alles der Reihe nach: Zunächst ein kleiner historischer Ausflug zu den nachempfundenen Vollröhren-Verstärkern.

Von Stefan Hiemer

Voll auf die Röhre

Weber Mywatt 200

Hiwatt wurde 1966 von dem Ingenieur Dave Reeves gegründet. Seine Verstärker wurden nach militärischen Qualitätsstandards gefertigt und waren ausgesprochen robust und roadtauglich. Hierbei gilt jedoch zu erwähnen, dass die heutige Firma Hiwatt nichts mehr mit der originalen gemein hat. Reeves starb 1981 und somit auch seine Firma. Um 1984 wurden dann die Namensrechte verkauft. Heutzutage sind Vollröhren-Amps für den Bass nicht so oft zu sehen, da es nur wenige Anbieter gibt und die Verstärker meist schwer und teuer sind. Im Zeitalter der Transistoren – und jetzt auch noch des Digitalen Sound Processings (Modelling) – wurde durch die Technik vieles billiger und vielfältiger. Aber ob das auch immer besser sein muss? Hiwatt – Mywatt

Max Weber, ein Elektrotechniker, der nach seinem Studium von

1962 bis 1974 als Profimusiker für Gitarre und Bass agierte, war mit den verfügbaren Verstärkern nicht zufrieden. Aus dieser Not heraus, fing er damals schon an, eigene Verstärker zu konzipieren und zu bauen. Als er dann eine Begegnung mit einem Hiwatt hatte, waren all seine Soundvorstellungen erfüllt. Einige Jahrzehnte später, Max Weber war mittlerweile Privatier, konnte er seinen Ruhestand nicht richtig genießen. Es war ihm einfach zu langweilig, nichts Sinnvolles zu schaffen. So fing er vor nun vier Jahren wieder an, seine alten Pfade zu beschreiten: Bauteile zu testen, auszumessen, anzugleichen, und das alles rund um die guten „alten“ Röhren. Als ich ihn fragte, warum er Hiwatt-Verstärker zum Vorbild nahm und keine komplett Eigenen entwirft, antwortete er: „Aber warum soll ich das Rad neu erfinden?“ Und das traf den Nagel auf den Kopf! Der Mywatt



200 ist zwar dem legendären Hiwatt DR201 Röhren-Top nachempfunden, dennoch mit vielen Verbesserungen upgedatet worden. Wie der Hiwatt ist auch der Mywatt ein „AP“ (All Purpose) Verstärker, der als Bass- und/oder Gitarrenverstärker genutzt werden kann. Ich hatte das Vergnügen, ihn für die Tiefton-Abteilung testen.

Das Auge

Als ich den Mywatt auf meine 4 x 12 Zoll Box stellte, kam mir diese, sonst so mächtig wirkend, ziemlich mickrig vor. Das liegt wohl an den üppigen Ausmaßen des Topteils. Mit 60 cm Breite, 30 cm Höhe und 37,5 cm Tiefe muss man manche Boxen schon quer legen, damit der Weber nicht links und rechts übersteht. Das Gehäuse ist wie das Vorbild mit schwarzem Tolex überzogen sowie mit weißen „Pipings“ verziert. Oben ist an jeder Seite ein Tragegriff angebracht, die ihn beim Transport trotz seiner knapp 23 Kilo gar nicht so schwer erscheinen lassen. Durch sein Alu-Chassis ist er auch etwas leichter als sein Vorfahre. Von oben und hinten ist durch die schwarzen Lüftungsgitter ein toller Blick auf die glimmenden Röhren möglich. Bei diesem Anblick werde ich ganz heiß drauf, ihn anzuspielden. Mit einem Speakon- oder mit einem Klinkenkabel kann die Box angeschlossen werden. Die beiden Ausgänge auf der Rückseite sind parallel verschaltet. Mit einem Drehschalter, der gleich neben den Ausgangsbuchsen angebracht ist, ist es möglich, 4, 8 oder 16 Ohm Impedanz für die Leistungsanpassung der Lautsprecherbox wählen. Darunter sitzt der regelbare XLR Direct Out, für den auch ein Ground Lift-Schalter spendiert wurde. An diesem liegt nicht nur wie üblich das Vorstufensignal an, sondern die

komplette „Röhrenpackung“; natürlich mit reduziertem Pegel, aber inklusive der vier Endstufenröhren. Was man dadurch jedoch zu beachten hat, ist, dass der Pegel am Direct Out beim Aufdrehen des Master Volume-Reglers sich gleichermaßen anhebt.

Gesicht

Auf der Frontplatte findet man vier Eingangsbuchsen. Normal/High und Normal/Low sind die Standardeingänge für aktive und passive Instrumente. Diese unterscheiden sich nur im Pegel. Bei den beiden Eingangsbuchsen Brilliant/High und Brilliant/Low ist zusätzlich der tiefe Frequenzbereich abgesenkt worden, was andere Soundeinstellungen mit der Klangregelung möglich macht. Beide Eingangswege haben einen eigenen Gain-Regler, mit dem der Pegel individuell eingestellt werden kann. Man kann den Brilliant-Weg auch als parallelen Einschleifweg für ein Effektgerät nutzen. Wer zum Beispiel den Bass am Normal/High- Eingang anschließt, den Eingang des Effektgerätes mit der Normal/Low-Buchse verbindet und den Ausgang mit der Brilliant/High-Buchse, kann den Effektanteil, der dem Originalsignal zugemischt werden soll, über den Brilliant/Volume-Regler einstellen. Das Originalsignal bleibt dann unverändert druckvoll, denn der Effektanteil wird nur dazu addiert. Wer hingegen einfach nur mehr Gain zum Anzerren der Röhren braucht, kann die Eingänge Normal/Low und Brilliant/High mit einem Patchkabel verbinden. Dann hat man zusätzlich mit dem Brilliant/Gain-Regler die Möglichkeit, den Mywatt noch etwas aus der Reserve zu locken.





Ohr

Ich habe den Amp jetzt mit dem Netz und meiner Box verbunden sowie den Mains-Schalter auf on gestellt, damit die Röhren etwas Zeit haben, sich zu akklimatisieren. Bass an den Normal-Eingang, die Spannung steigt. Sämtliche Drehregler stelle ich zunächst auf 12 Uhr, um ein neutrales Signal erwarten zu können. Der Standby-Schalter ist die letzte Hürde, um endlich loslegen zu können. Gesagt, getan. ... Unglaublich! Ich bin hin und weg! So einen Ohrenschaus hatte ich bis dato noch nicht erlebt. Ein druckvoller, direkter und klarer Ton, mit einer gigantischen Obertonvielfalt und Klarheit. Auch fällt es schwer zu glauben, dass da nur 200 Watt agieren. Das tiefe H pocht mit einem unglaublichen Druck auf die Magenwand, wobei der Ton absolut sauber bleibt. Man hat den Eindruck unendliche Reserven zu haben. Jeder noch so kleine Akzent bleibt selbst in großen Lautstärken klar und deutlich. Ich muss schon sagen, das Spielgefühl ist wirklich ein Hochgenuss. Die Klangregelung ist mit den Reglern Bass, Treble, Middle und Presence ausgestattet und erlaubt, den Sound in jede Richtung zu lenken. Jedoch sollte man den Presence-Regler nicht zu weit aufdrehen, da sich sonst zunehmend ein Rauschen aufdrängt. Bei dem an sich schon obertonreichen Sound wird das allerdings kaum nötig sein.

Herz

Der Mywatt ist mit vier ECC83 Röhren für die Vorstufe und vier KT88 Endstufenröhren ausgestattet. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, den Bias jeder einzelnen KT88 einstellen zu können, ohne das Gehäuse öffnen zu müssen. So kann man pro-

blemlos überprüfen, ob die Röhren mit einem optimierten Ruhestrom arbeiten. Dazu sind auf der Rückseite des Gehäuses vier Messbuchsen und vier Einstellregler angebracht. Die nur mit einem Abgleichstift erreichbaren Trimmer verhindern versehentliches Verstellen. Energie beziehen die Röhren von einem Ringkerntrafo, der bei Leistungsspitzen eine konstante Versorgung garantiert. Auch alle anderen Bauteile sind ausgerechnet und absolut hochwertig.

Fazit

Wie anfangs erwähnt, sind Vollröhren-Toppteile meist teuer und schwer. Beides trifft für den Mywatt 200 nicht zu, denn durch die Neuerungen ist er etwas leichter als das Original und der Preis kann durchaus als ein wahres Schnäppchen bezeichnet werden. Möglich ist das nur durch Max Webers Idealismus und den ausschließlichen Direktvertrieb. Ich war bislang eher der „modernen Technik“ zugewandt, jedoch hat mich dieser Verstärker durch seinen beeindruckenden Sound und das daraus resultierende Spielgefühl in seinen Bann gezogen. Und konnte nicht widerstehen: Ich habe noch während der Testphase einen Mywatt 200 bei Max bestellt.

Details

Hersteller: Weber Amplification

Modell: Mywatt 200

Herkunftsland: Deutschland

Gerätetyp: Vollröhrenverstärker

Endstufenleistung: 200 Watt, Ausgangsimpedanzen 4/8/16 Ohm schaltbar.

Röhren: Vorstufe 4 x JJ ECC83 und Endstufe 4 x KT88 - die BIAS- Einstellungen sind für jede der 4 Endstufenröhren separat von außen mess- und einstellbar

Eingänge: 2 x Normal High and Low, 2 x Brilliant High and Low

Ausgänge: 2 x Speaker Out parallel, 1 x Klinke, 1 x Speakon. 1 x regelbarer potenzialfreier XLR DI-Out

Maße (BxHxT): 60 x 30 x 37,5 cm

Gewicht: 22,6 Kilo

Listenpreis: 1.200 Euro

Getestet mit: Marleaux Custom, Schack, Warwick Streamer, Techline 4 x 12 Zoll Box

www.weber-amps.de



